

Schon gesehen?

Verborgene Glaubensschätze in unseren Kirchen neu entdeckt!

Maria – viel mehr als nur eine Heilige



Maria ist – so das Lexikon für christliche Ikonographie – der „häufigste Gegenstand“ der christlichen Kunst. So ist es nicht verwunderlich, dass sie auch in unseren Kirchen allgegenwärtig ist. Maria wird aber – im Gegensatz zu den Heiligen, die wir meist an eindeutigen Attributen erkennen – auf ganz unterschiedliche Weise dargestellt. Im Pfarrbrief vor einem Jahr haben wir mit der Mutter Gottes aus Lüttelbracht eine Maria kennengelernt, die ganz menschliche Mutter ist. Bei der Pietà der Aprilausgabe des Pfarrbriefs trat das Leiden Mariens in den Vordergrund. Im Altarbild des Seitenaltars in Born ist Maria als Tochter Annas zu sehen. Diesmal begegnen wir in **St. Peter (Born)** einem neuen Marientyp, dem der **Maria Immaculata**. Wir finden die Mutter Gottes Statue in der Kirche am ersten Pfeiler vorne links. Eva-Maria Willemsen berichtet in der Stadtgeschichte Brüggen/Born, dass diese Figur 1881 in der Kirche aufgestellt wurde.

Was ist eigentlich eine Maria Immaculata und wie erkennt man sie? Immaculata heißt übersetzt „unbefleckt“: Maria Immaculata ist demnach die unbefleckte Maria. Gemeint ist, dass Maria ohne Erbsünde empfangen wurde, und somit von Beginn an frei von Versuchung und Sünde war (Sie musste sich nicht wie wir bemühen, gut zu sein, sondern war es durch die Gnade Gottes von Natur aus). 1854 wurde diese Glaubensüberzeugung als Dogma formuliert. Vielleicht hat sich die Borner Pfarrei noch unter diesem Eindruck knapp 30 Jahre später für den Kauf einer Maria Immaculata entschieden. Schauen wir uns die Borner Maria einmal genau an. Gekleidet in eine rote Tunika und einen üppigen, goldverzierten blauen Mantel steht sie mit goldenen, spitzen Schuhen auf einer blau schillernden Weltkugel. Das

Jesuskind hält sie im linken Arm. Es segnet den Betrachter mit der rechten Hand, in der Linken hält Jesus einen Reichsapfel ohne Kreuz. Was macht diese Maria nun zur Immaculata? Ein Blick unter ihre Füße hilft: Maria steht nicht allein auf der **Weltkugel**. Ihr linker Fuß steht auf einer Schlange, die sich um die Weltkugel windet und im Mund einen Apfel trägt. Eine **Schlange mit einem Apfel** lässt uns sofort an die Versuchung Evas im Paradies denken – die Schlange als Symbol für die Erbsünde. Indem



Maria auf die Schlange tritt, ist sie Siegerin über die Erbsünde und damit sozusagen die neue Eva, die Immaculata. Auch der rechte Fuß Mariens steht nicht direkt auf der Weltkugel, sondern auf einer **Mondsichel** – ein Verweis auf die Offenbarung des Johannes, in der Maria als endzeitliche Frau mit dem Mond unter ihren Füßen



beschrieben wird. Aber ist die Borner Maria nur eine Immaculata? Ein Blick nach oben zeigt noch einen anderen Marientyp, der aber häufig mit dem der Immaculata verbunden ist. Maria trägt eine Krone und hält in ihrer Rechten ein Zepter: Sie ist die Königin des Himmels. Sieht man sich das Zepter genauer an, dann erkennt man an der Spitze eine stilisierte Lilie – ein Symbol für die Reinheit, mit dem wiederum auf Maria als unbefleckte Empfängnis hingewiesen wird. Schaut man der

Borner Maria ins Gesicht, dann hat sie nicht das liebevolle Gesicht anderer Immaculata-Darstellungen, denn mit ihrem ernsten Gesichtsausdruck ohne jede menschliche Regung erinnert sie uns eher an Mariendarstellungen in der Ikonenmalerei. Die Borner Maria vereint also in ihrer Darstellung mehrere Facetten dieser besonderen Frau. Maria ist eben mehr als nur eine einfache Heilige. Sie hat als Gottesmutter eine ganz zentrale und doch vielfältige Rolle im Heilsplan Gottes für uns.



Ines Jonczyk